

Kommentar der Sprecher der FG Präventive Konservierung zur aktuellen Diskussion um Klimavorgaben für den internationalen Leihverkehr

Die Sprecher der Fachgruppe „Präventive Konservierung“ im Verband der Restauratoren (VDR) in Deutschland begrüßen die Bestrebungen zur Festlegung von international abgestimmten Standardwerten für das im Ausstellungsraum zu gewährleistende Klima. Dies dient der Planungssicherheit im Leihverkehr und kann damit auch zu einer verbesserten Verlässlichkeit führen, was dem Schutz der Exponate vor klimabedingten Schäden zu Gute käme.

Bedenkenswerte Vorbehalte gegenüber einer Aufweitung der bisher üblichen Werte haben Andreas Burmester und Melanie Eibl in den „Münchener Positionen“ bereits formuliert, denen wir uns grundsätzlich anschließen möchten.

Bevor in sorgfältiger Abwägung der Argumente eine Festlegung konkreter Werte erfolgen kann, wären aus unserer Sicht aber unbedingt zunächst deren Rahmenbedingungen und Bezugsgrößen genau zu definieren. Erst dann können die möglichen Auswirkungen dieses Umgebungsklimas auf das Leihobjekt abgeschätzt werden und es kann im konkreten Fall abgewogen werden, ob weiterführende Vorkehrungen für dessen Schutz im Ausstellungsraum zu treffen sind (z. B. Präsentation in aktiv oder passiv klimatisierter Vitrine).

Abstimmungsbedarf sehen wir in folgenden Punkten:

Definition des Bezugsortes:

Auf welchen Ort beziehen sich die zu vereinbarenden Klimawerte? Beziehen sie sich auf einen zentralen Messpunkt der Klimaanlage *oder* einen Messpunkt in der Raummitte/ Höhe 1,10 m *oder* auf das direkte Umfeldklima jedes frei im Raum ausgestellten Objektes (so auch hinter einem Gemälde)?

Nach unserer Auffassung sollte der festzusetzende Klimabereich für die unmittelbare Umgebung des Exponats (Leihobjekt) im Ausstellungsraum gelten und zugesichert werden. Temperaturwerte müssten überdies auch für Außenseiten von Vitrinen u. ä. Gültigkeit haben.

Definition der Messparameter:

Für eine Bewertung des zugesicherten Klimas sind sowohl die Messunsicherheit der Messgeräte als auch das Messintervall von Bedeutung. Neben diesen Parametern sollte zusätzlich auch das Kalibrierungsintervall der Geräte definiert werden.

Definition des jahreszeitlichen Gleitens:

Sofern ein jahreszeitliches Gleiten von Temperatur und/oder Feuchte vereinbart wird, muss diese Festlegung auch soweit gehen, die jahreszeitliche Verlaufskurve einheitlich zu definieren, um eine Synchronisierung zwischen den Häusern zu ermöglichen. Andernfalls hat diese Vereinbarung zur Folge, dass weiterhin beträchtliche klimatische Differenzen im Rahmen des Leihvorganges zu überwinden sein werden.

Für die Praktikabilität der Vereinbarung über ein synchrones Gleiten wäre es zudem wünschenswert, bei der Festlegung der Eckwerte auch arbeitsrechtliche Aspekte der Lufttemperatur am Arbeitsplatz zu berücksichtigen. Die Arbeitsstättenregeln in Deutschland setzen hierfür 19 °C als untere, 26 °C als obere Grenze¹.

Erst wenn diese Festlegungen getroffen sind, macht es Sinn, über verbindliche Werte zu verhandeln.

Christoph Wenzel und Tekla Krebs

Sprecher der Fachgruppe Präventive Konservierung im VDR

¹ ausgehend von dem Arbeitsplatz von Museumsaufsichten (leichte Arbeit, überwiegende Arbeitshaltung stehen und/oder gehen), vgl. Technische Regeln für Arbeitsstätten, ASR A3.5 (2010, 2012).